

Das Flaggenwesen Italiens : zur Zeit der französischen Revolution und der napoleonischen Ära

Autor(en): **Mattern, Günter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **84 (1970)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

statthaft ist. Dass dadurch auch zu Missbräuchen Anlass gegeben wird, beweist ein Kranzabzeichen der Schützengesellschaft des zu Leuggern gehörenden Gippingen von 1966, welches den Wappenschild von Leuggern, das achtspitzige w. Kreuz in R., zur Schau trägt. Im «Historisch-biographischen Lexikon der Schweiz» und in der Sammlung Kaffee Hag wird für die Gemeinde Münsterlingen das w. Malteser Kreuz in R. als Wappen angegeben. Der JO hatte aber in Münsterlingen weder Besitzungen noch Patronatsrechte und das Malteser Kreuz gelangte in den obgenannten Quellen irrtümlich durch Missdeutung in dieses Gemeindegewappen. Münsterlingen führt in R. ein durchgehendes w. Tatzenkreuz.

Gemeinden, welche in Anlehnung an ihre ehemaligen Grundherren, den Johanniter- bzw. Malteser-Ritterorden, das Malteser Kreuz unverändert als ihr Gemeindeemblem angenommen haben, sollten bei einer künftigen Bereinigung der Gemeindegewappen darauf bestehen, dass ihr Wappen das Malteser Kreuz nur als Beizeichen oder mit geänderten Farben enthalten solle. Dadurch würde die Zugehörigkeit ihrer Gemeindegewesen zum ehemaligen Herrschaftsgebiet des Johanniterordens zur Genüge belegt.

Das achtspitzige w. Kreuz im r. Felde, heraldisch in allen Ländern gemeinhin als Malteser Kreuz bekannt, ist und bleibt nur das Hoheitszeichen des Souveränen Malteser Ritterordens von Malta.

Das Flaggenwesen Italiens

zur Zeit der französischen Revolution und der napoleonischen Ära

VON DR. GÜNTER MATTERN

Die französische Revolution erschütterte mit ihrem Ausbruch die lange Jahrzehnte in Wohlstand und in Sorglosigkeit lebenden Fürsten, Herzöge und Grafen Italiens in ihren Grundfesten. So wurde nach inneren Wirren auf Betreiben Napoleons die *Transpadanische Republik* 1796 ausgerufen, die aus folgenden Gebieten allmählich gebildet wurde: Mailand, dann Brescia, Bergamo, Mantua, Crema u. a.

Napoleon übernahm die schon seit langem bestehende Stadtmiliz von Mailand mit ihren grün-weissen Uniformen, wandelte diese Truppe am 19. August 1796 in eine Nationalgarde um und liess zu den Uniformen noch die dunkelrote Farbe an den Rockaufschlägen und am Kragen zufügen. Die im selben Jahre gegründete Lombardische Legion, bestehend aus ungefähr 4000 Mann, die in sieben Kohorten eingeteilt waren, trug Uniformen in derselben Farbkombination.

Napoleon schrieb am 11. Oktober 1796 aus Mailand, dass die Nationalfarben, die man angenommen habe, grün-weiss-rot sein sollten. Die dreifarbigigen Standarten der Lombardischen Legion waren einheitlich in vertikaler Anordnung grün-weiss-rot gehalten und mit einem goldenen Fransensaum versehen. Dieses Fahnentuch ist belegt mit einer roten Jakobinermütze, einem braunen Zirkel und Lot, begleitet vom Kohortenzeichen, zum Beispiel Nr. 6; das Ganze umrahmt vom Eichenkranz und der Inschrift «Subordinazione alle legi militari». Die Rückseite zeigt wieder die Jakobinermütze, einen Zirkel mit zwei Dolchen und die Devise «Eguaglianza o morte» (Abb. 1a und b). Wenn auch diese Truppenfahnen nur für militärische Zwecke verwendet wurden, so ist doch damit die Farbkombination der zukünftigen Fahne Italiens geschaffen worden.

Nach monatelangen Unruhen in Modena, Reggio und in anderen Orten wurde am 26. August 1796 in Reggio nell'Emilia die *Repubblica Reggiana* ausgerufen [1]. Von der Proklamation bis zum Aufgehen in der Cispadanischen Republik (siehe Seite 36) diente als Souveränitätszeichen die französische Trikolore. Am 7. Oktober 1796 wurden in Modena die herzoglichen Farben — in blau ein weisser Adler — von den öffentlichen Gebäuden heruntergeholt und die französische Flagge gehisst. Der Landesherr wurde vertrieben, bekam aber im Friedensvertrag von Campo Formio als Entschädigung den Breisgau (Südbaden). Aber schon 1806 wurde ihm das Gebiet wieder abgenommen, und erst 1815 konnte er in sein Herzogtum zurückkehren.

Schon vor dem Vertrag von Tolentino (19. Februar 1797), in dem die Abtretung der drei päpstlichen Legationen Bologna, Ferrara und der Romagna an Venedig bestimmt wurde, bildeten die Städte Bologna und Ferrara für kurze Zeit autonome Staaten, die sich aber innert zwei Tagen zusammen mit den Städten Modena und Reggio zur *Cispadanischen Föderation* zusammenschlossen. Dieser Bund wurde ebenfalls durch Intervention Napoleons und unter dem Schutze seiner Truppen am 18. Oktober 1796 etabliert. Auf dem Kongress wurde u. a. beschlossen, dass jede Stadt eine Nationalgarde aufzustellen

habe, die zur Italienischen Legion zusammengefasst werden sollte. Als Uniform wählte man eine grüne Jacke mit roten Litzen, weisser Weste und weissen Hosen sowie einer grün-weiss-roten Feder am Hut.

Am 28. Dezember 1796 beschloss der in Reggio tagende Kongress die Umwandlung des Bundes in eine unitarische Republik. Am 1. Januar 1797 teilte Napoleon dem Kongresspräsidenten mit, dass «sich die cispadanischen Republiken zu einer einzigen zusammenschlossen und sie als Symbol einen Köcher nähmen». Auf Beschluss von 2. Januar wurde gemäss Napoleons Anweisung folgendes Wappensiegel angenommen: «Das Zeichen der Republik soll ein Köcher mit vier Pfeilen und mit Platz für andere sein; dies soll den Wunsch nach Einheit betonen. Der Köcher ist verziert mit einer Bürgerkrone und mit der Inschrift «Repubblica cispadana / una ed indivisibile». Am 25. Januar 1797 sollte auf Antrag noch ein fünfter Pfeil hinzugefügt werden, und zwar für das Departement Marittimo Appennini (Massa-Carrara); der Antrag wurde zwar angenommen, aber nicht ausgeführt. Erst am 25. Februar 1797 wurde die Nationalflagge bestimmt, nachdem zuvor keine exakten Angaben über die Farbenfolge gegeben worden waren. Die Flagge war horizontal rot-weiss-grün gestreift, das weisse Feld mit dem braunen

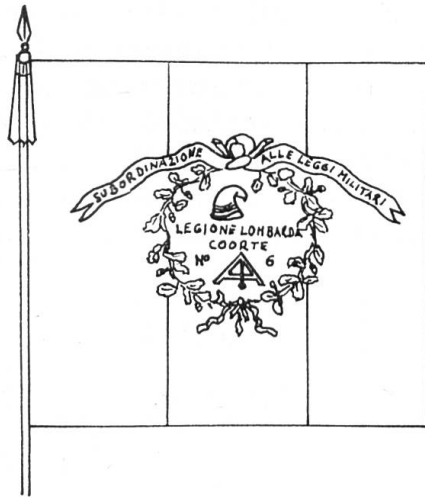


Abb. 1 a.

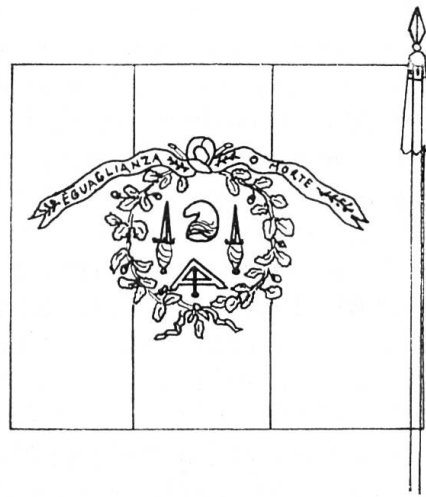


Abb. 1 b.

Köcher, begleitet von zwei Nationalfahnen, belegt. Das Ganze ist umrahmt von einem Lorbeerkranz. Links und rechts vom Wappen sind die Lettern R. und C. angebracht [2] (Abb. 2).

Bergamo war der erste Ort der Republik Venedig, der die Flagge mit dem Markuslöwen einholte und dafür den Freiheitsbaum errichtete (12. März 1797). Nach dem Beschluss vom 16. März wählten die Deputierten der *Republik Bergamo* die Trikolore in den Farben rot-weiss-grün. Wenige Tage später wurde jedoch folgendes Dekret erlassen: «Im Namen der Republik Bergamo! Es wird hiermit bekanntgegeben, dass innerhalb dreier Tage nach dieser Veröffentlichung die Freiheitskokarde folgendes Aussehen haben muss: weiss-rot-türkis.»

Auch Brescia, Verona und Cremona lösten sich wegen ihrer geographisch günstigen Lage von der Republik Venedig und wählten die «italienischen Farben» als ihre Freiheitssymbole. Nur Crema, eine Enklave Venedigs im Herzogtum Mailand, wählte die französische Trikolore als Zeichen der Souveränität.

Die Transpadanische und die Cispadanische Republik vereinigten sich am 17. Juli 1797 zur *Cisalpinischen Republik*, einem Staatswesen, das ganz von Napoleon abhängig war. Hauptstadt war Mailand; es umfasste eine Fläche von 42 460 qkm mit 3,5 Millionen Einwohnern.

Als Zeichen der neu geformten Republik wurden wiederum die Farben grün-weiss-rot gewählt, jedoch wurde zu Anfang nichts über die Anordnung der Farben ausgesagt. So zeigte man in der Stadt Modena einmal eine horizontal, das andere Mal eine vertikal gestreifte Flagge der Republik. Eine Abbildung zeigt die Farben in waagrechter Folge weiss-rot-grün, im weissen Felde in goldenen Buchstaben «Repubblica», im roten Felde das Wort «Cisalpina» [3], [4], [6], [7] (Abb. 3). Am 11. Mai 1798 wurde endlich durch einen Regierungsbeschluss die Reihen-

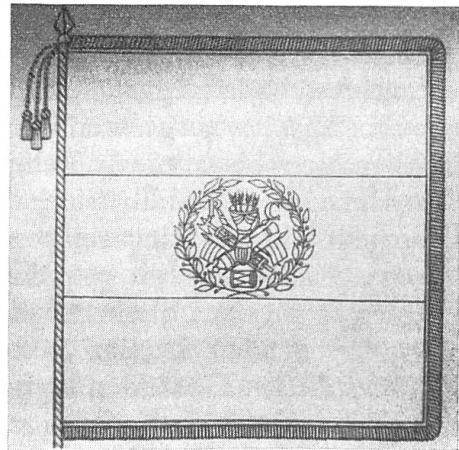


Abb. 2.

folge der Farben festgesetzt: «Die Flagge der Cisalpinischen Republik wird durch drei Streifen dargestellt, die parallel zum Mast angeordnet sind. Dem Maste am nächsten ist grün, dann folgt weiss und dann als dritte Farbe rot.»

Auch in Mendrisio, Chiasso und in anderen Orten des Tessins, die an die Lombardei grenzen, wurden im Winter und im Frühjahr 1798 die cisalpinischen Farben angenommen [5].

Nach dem Frieden von Campo Formio (17. Oktober 1797) und dem Lunéville Frieden (9. Februar 1801) wurde die Unabhängigkeit der Cisalpinischen Republik sowie die der anderen italienischen Republiken formell anerkannt und durch Verträge gesichert. Venedig kam an Österreich, Mantua und Peschiera an die Cisalpinische Republik. Mit dem Gesetz vom 11. November 1801 wurde die Cisalpinische Republik aufgelöst und am 3. Januar 1802 nach zweimonatigen Verhandlungen die *Italienische Republik* als Nachfolgestaat mit Napoleon als ihrem Präsidenten ausgerufen, nachdem nach einer Invasion der Österreicher und der

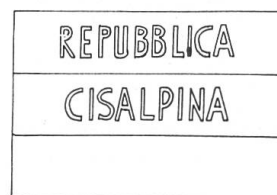


Abb. 3.

Rückeroberung der Lombardei durch die Franzosen am 4. Juni 1800 die zweite Cisalpinische Republik gegründet worden war.

Erst am 13. Mai 1802 wurde das neue Siegel bekanntgegeben, das auch auf verschiedenen Militärfahnen aus jener Zeit zu sehen ist (Abb. 4). Mit dem Dekret vom 20. August 1802 wurde die Nationalflagge bestimmt: «In conseguenza medesima la forma per i forti è un quadrato a fondo rosso, in cui è inserito un rombo a fondo bianco, contenente un altro quadrato a fondo verde» [22] (Abb. 5). Ziggioto erklärt die Änderung der Nationalflagge damit, dass im Laufe der Jahre die Revolution und ihre Ideen verebten, beziehungsweise die neue Klasse sich etabliert hatte und nun ihren Besitz festigen wollte. Somit wurde die Flagge aus der Zeit des Aufstandes gegen eine weniger symbolträchtige ausgetauscht [4].

Am 17. März 1805 wurde die Republik in ein Königreich umgewandelt. In dem grünen inneren Rechteck wurde nun der napoleonische Adler, dessen Brust mit einer Krone belegt war, hinzugefügt (Abb. 6). Allerdings ist uns aus jenen Tagen keine Flagge erhalten geblieben. So weiss man nicht sicher, ob ausser der beschriebenen noch andere mit dem vollen Wappen oder nur mit einer Krone geführt worden waren. Nach der Niederlage Napoleons und dessen Verbannung auf die Insel Elba am 16. April 1814 kehrten die ehemaligen Herrscher wieder in ihre «angestammten» Gebiete zurück.

Nach der Wiedererlangung der Eigenstaatlichkeit kehrte das Fürstentum Massa-Carrara zur weissen Flagge mit dem

Fürstenwappen zurück, Modena zur blauen Flagge mit dem weissen Adler, Mailand zu den österreichischen Farben.

Aber nicht nur die Lombardei wurde von der Revolution erschüttert, sondern auch das angrenzende Piemont war anfällig für die neuen Ideen aus Frankreich. Nach Abtrennung von Nizza und von Savoyen und Angliederung an Frankreich sowie durch fortwährende Propaganda wurde am 24. April 1796 der Herzog von Savoyen und König von Sardinien aus dem Piemont vertrieben. Die Farben des *Piemonts* waren in horizontaler Anordnung rot-blau-orange: rot für den Mut, blau für die Festigkeit und orange für die Sanftheit, Einheit, Gleichheit und Unteilbarkeit. Als Wappen zeigte man einen Löwen, der die Freiheitsmütze trägt und zu Füssen eines Orangenbaumes sitzt, in welchem gekreuzt zwei Trikoloren — eine piemontesische und eine französische — hängen. Diese «Republik» ging in den Kriegswirren unter und wurde am 9. Juli 1800 nach der Rückeroberung durch die Franzosen wieder gegründet. Als Souveränitätszeichen diente wiederum eine rot-türkis-orange horizontal gestreifte Flagge.

Am 19. April 1801 wurde die piemontesische «Republik» Frankreich angegliedert.

Der König von Sardinien führte während seines Exils auf der Insel bis 1802 eine dunkelblaue Flagge mit dem Savoyischen Eckquartier (auf rotem Grunde ein weisses durchgehendes Kreuz) (Abb. 7). Im Jahre 1802 wurde das Obereck ausgewechselt gegen ein weisses Feld, das mit einem roten Sankt-Georgs-Kreuz belegt und mit vier Negerköpfen (wegen Sardinien) versehen ist.



Abb. 4.

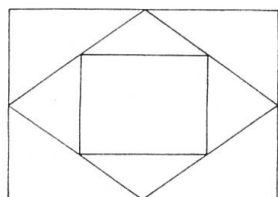


Abb. 5.



Abb. 6.

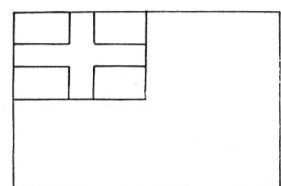


Abb. 7.

Im Juni 1797 erhob sich das Volk auch in Genua und befreite sich von der Knechtschaft durch das Patriziat. Es errichtete den Freiheitsbaum und gründete die *Ligurische Republik*. Man nimmt an, dass die traditionsreiche alte Flagge — auf weissem Grunde das rote Sankt-Georgs-Kreuz — weitergeführt wurde, auch wenn alle anderen Symbole, die an die ehemalige Nobilität erinnerten, entfernt wurden. Sogar die Greife als Schildhalter und die Krone über dem Wappen wurden abgekratzt [1]. Nach der Wiedereroberung im Jahre 1800 wurde die Ligurische Republik unter der Protektion Frankreichs erneut gegründet, als Landesymbol verwendete man wie bisher die Kreuzflagge. Doch am 11. Juni 1805 wurde offiziell die Flagge Genuas eingeholt und die französische gehisst: der Staat ging in Frankreich auf.

Nach dem Sturze der napoleonischen Regierung wurden auf Beschluss des englischen Generals Bentinck, der Genua eingenommen hatte, am 28. Juli 1814 die alten Embleme wieder gezeigt, auch wenn Genua nicht mehr selbständig, sondern dem Königreich Sardinien angegliedert wurde (§ 86 der Wiener Kongress-Akte).

Am 30. Dezember 1814 wurde die neue königlich-sardinische Flagge gehisst, die von der Kriegsmarine, von den Botschaften u. a. verwendet wurde: ein dunkelblaues Tuch mit einem roten Obereck, darin ein weisses durchgehendes, rot beseitetes Kreuz, darin wieder ein schmales rotes Kreuz. Das weisse Kreuz auf rotem Grunde soll Savoyen, das rote auf weissem Grunde Sardinien und das dritte rote Genua symbolisieren [7] (Abb. 8).

Die Flagge der einst so blühenden Republik *Venedig* — geflügelter Markuslöwe in Gold auf rotem Grunde, das Ganze eingefasst von einer goldenen Bordüre — verschwand mit dem Vertrage von Campo Formio (17. Oktober 1797). Bis zum 19. Januar 1806 wehte in Venedig das österreichische Banner, dann bis 1814

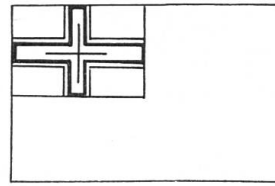


Abb. 8.

die Flagge des Königreichs Italien. Danach wurde das Gebiet wieder Österreich angegliedert und als Königreich *Lombardei-Venetien* neu gegründet¹. In abgewandelter Form wurde die venezianische Flagge als Staatseblem der seit 1815 unter britischem Schutze stehenden *Ionischen Inseln* weitergeführt: in Blau der goldene Markuslöwe mit Pfeilbündel in seiner rechten Klaue, das blaue Feld mit einer roten Bordüre dreiseitig eingefasst (nur die Seite in der Nähe des Mastes nicht), im Obereck der Union Jack².

Die Republik *Lucca* wurde ebenso wie die Nachbarstaaten von den neuen politischen Ereignissen Anfang 1797 erschüttert; das Volk errichtete auch hier Freiheitsbäume und hisste als Zeichen der Freiheit die französische Trikolore, ebenso den cisalpinischen Dreifarb. Doch schon nach kurzer Zeit kehrte man wieder zur «alten Ordnung» zurück und zeigte wieder die Farben des Hauses Baciocchi: eine horizontal hellblau-weiss-rot gestreifte Flagge [9, 13]. Erst die von Frankreichs Gnaden am 26. Dezember 1801 gegründete *Republik Lucca* beschloss mit dem

¹ Nach Steenberg [19] wurde die alte venetianische Flagge im Königreich Lombardei-Venetien weiterhin gehisst. Fachinger [8] nimmt jedoch an, dass die Schiffe im Küstenverkehr aus Tradition oder aus Protest gegen die österreichische Herrschaft die Flagge Venedigs weiter gebraucht haben. So kam es, dass die Flagge, weil Venedig der einzige grössere Hafen des Königreiches war, als diejenige des Königreichs Lombardei-Venetien in verschiedene Flaggsammlungen einging. Denn am Anfang des vorigen Jahrhunderts hatten die Kronländer des Hauses Österreich noch keine Landesflaggen und -farben besessen.

² Es existiert zudem noch folgende Abbildung: auf blauem Grunde ein goldener Markuslöwe, in seiner rechten Klaue hält er das Buch, aus dem Pfeile herausragen. Die Flagge ist allseits rot umrandet [10, 20]. Von 1800 bis 1807 war die Flagge mit rotem Rande, aber ohne Obereck [11], von 1807 bis 1815 ohne Rand [12].

Dekret vom 20. Juni 1803 eine neue Flagge, die folgendes Aussehen hatte: auf blauem Felde ein weisses Rechteck, in dem ein roter Rhombus liegt, dessen Spitzen die Seiten des inneren Rechteckes berühren. Auf Betreiben Napoleons musste das mittlerweile zum Fürstentum umgebildete Lucca am 8. August 1805 die französische Trikolore führen. Nach dem Sturz Napoleons und dem kurzen Regierungsintermezzo derer von Starhemberg und von Werhlin kam das Herzogtum an die Bourbonen, die es bis 1847 behielten. In der weissen Fahne mit dem gelb-roten Obereck war häufig noch das herzogliche Wappen abgebildet (Abb. 9a-d).

Ebenso wurde *Guastalla* nach der Krönung Napoleons zum König von Italien (26. Mai 1805) schon nach wenigen Wochen Eigenleben, während welcher Zeit der Staat die französische Flagge führte, wieder an das Königreich Italien angegliedert.

Nach dem Regierungsbeschluss Frankreichs und nach dem Friedensvertrag von Aranjuez (21. März 1801) zwischen Spanien und Frankreich wurden ausser *Guastalla* auch *Parma* und *Piacenza* der französischen Nation zugeschlagen. *Piacenza* führte bis zur Eingliederung die spanische Flagge rot-gelb-rot.

Zur Zeit der französischen Herrschaft waren in *Parma* und in *Piacenza* neben der französischen Trikolore mehrere andere Fahnen im Gebrauch, von denen man vorläufig noch nichts Genaueres weiss. Auf dem Wiener Kongress (31. Mai 1815) wurden der Kaiserin Maria Luise neben *Piacenza* auch *Parma* und *Guastalla* zugesprochen. Zur Zeit ihrer Herrschaft führte man die rot-weiße Fahne. Nach dem Übergang an die Bourbonen im Jahre 1847 wehte dort wohl die rot-gelb-rote Flagge mit dem spanisch-bourbonischen Wappen [10]. *Ziggioto* nimmt jedoch an, dass andere Fahnen als die spanische in Gebrauch gewesen sein müssten [13].

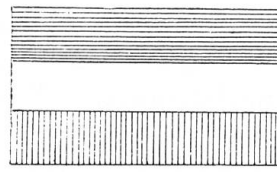


Abb. 9a. Vor 1803

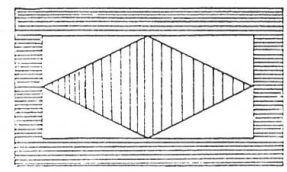


Abb. 9b. 1803-1805.

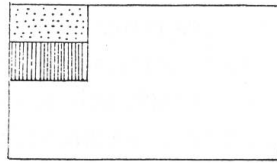


Abb. 9c. 1818-1847.

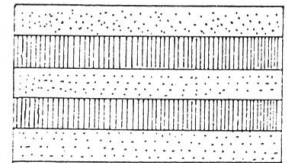


Abb. 9d. Um 1860.

Die alten Fahnen der *Toskana* [14], rot-weiss-rot, wurden 1801 eingeholt, als Ludwig von Parma-Bourbon die *Toskana* als *Königreich Etrurien* erhielt. Dieses Königreich wählte als Zeichen zu See und zu Land eine fünffach waagrecht gestreifte Flagge, wobei drei Streifen himmelblau (*celestes*) und zwei weiss sind. In der Mitte ist das volle königliche Wappen aufgelegt. Als Handelsflagge diente eine himmelblau-weiss-himmelblau horizontal gestreifte mit dem königlichen Wappen, für kleinere Schiffe ohne Wappen (Abb. 10). Auf Beschluss Napoleons verschwanden diese Staatssymbole am 10. Dezember 1807; der junge König wurde abgesetzt und das Gebiet dem französischen Imperium angegliedert. Nach der Niederlage Frankreichs kehrte am 17. September 1814 der alte Herrscher, Grossherzog Ferdinand III. von Lothringen, der in der Zwischenzeit (1803-1814) mit dem ehemaligen Erzbistum Salzburg und der Probstei Berchtesgaden (Bayern) und seit 1806 mit dem Grossherzogtum Würzburg abgefunden worden war, zurück und wählte als Zeichen der «alten Ordnung» wieder die rot-weiss-rote Flagge mit dem Wappen der *Toskana*. Zudem

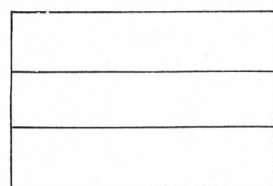


Abb. 10.

bekam er 1815 die Insel Elba, Piombino sowie den Stato degli Presidii, die zur Zeit des französischen Reiches die Trikolore geführt hatten [14].

Am 4. Februar 1797 besetzten französische Truppen Ravenna, erstellten den Freiheitsbaum und hissten die französische Trikolore. Am 19. März dieses Jahres lösten sich die Region und Stadt *Ancona* vom Kirchenstaate und erklärten sich selbständig. Dieser autonome Staat führte die Farben blau-gelb-rot in horizontaler Anordnung, im gelben Felde die schwarze Inschrift «Repubblica anconitana». Nach drei Monaten ging diese Region in der *Tiberinischen Republik* auf, von der keine Nationalfarben bekannt sind [14]. 1799 kam das Gebiet an den Kirchenstaat zurück.

Auch in Rom wurde am 13. Februar 1798 ein Umsturz unternommen und vom Volke unter dem Schutze der französischen Truppen der Freiheitsbaum aufgestellt und eine Trikolore in den Farben schwarz-weiss-rot gehisst. Allerdings wurde in einem Dekret vom 24. Februar 1798 verfügt, dass nur die Farbenfolge weiss-rot-grau als Freiheitssymbol anzusehen sei. Das Wappen mit der Tiara verschwand und wurde durch eine rote Jakobinermütze ersetzt, während die Schlüssel Petri gegen das Likatorenbündel mit dem dazugehörigen Beil (gelegentlich auch Spitzhammer) ausgewechselt wurden. Am 30. März dieses Jahres wurde die Reihenfolge der Farben endgültig mit weiss-rot-schwarz festgelegt. Nach dem Fall der *Römischen Republik* im Jahre 1799 wurden das alte weiss-gelbe Banner sowie die weisse Fahne mit dem päpstlichen Wappen wieder gehisst. Doch am 2. Februar 1808 marschierten französische Truppen in Rom ein und besetzten die Provinzen Urbino, Ancona, Macerata und Camerino. Am 10. Juni 1809 wurde der ganze Kirchenstaat ein Bestandteil Frankreichs. Erst am 24. Mai 1814 konnte Papst Pius VII. nach Rom zurückkehren.

Auf dem Pressburger Frieden vom 14. Oktober 1809 wurde endgültig be-

stimmt, dass die ehemaligen österreichischen Gebiete (seit 1797) von Dalmatien und Illyrien sowie Cattaro und die Republik Ragusa (Dubrovnik) als Königreich *Illyrien* an Frankreich angegliedert werden, nachdem schon 1806 diese Gebiete *de facto* zum Königreich Italien gehört hatten. So wurden die alten Flaggen [11] der *Stadtrepublik Ragusa* — St. Blasius in grau auf weissem Felde, links und rechts davon die goldenen Lettern S. und B. — sowie die zwei Handelsflaggen — weiss mit blauer Bordüre und der goldenen Inschrift «Libertas» bzw. «S.B.» — eingeholt und durch die französische Trikolore ersetzt. 1815 kamen diese Länder wieder an Österreich. Auch in Trient wurden am 10. Juni 1810 die französischen und italienischen Farben gezeigt, nachdem nach dem Haager Verträge vom 28. Mai 1810 Südtirol an das Königreich Italien angeschlossen worden war.

Am 21. Januar 1799 wurde vom Palaste des Königs Ferdinand IV. von *Neapel* aus dem Hause Bourbon nach einem blutigen Kampfe die rote Königsstandarte mit dem königlichen Emblem heruntergeholt und die französische Trikolore aufgezogen. Der König konnte sich nach Sizilien zurückziehen. Von dort aus versuchte er mehrmals, in Neapel wieder Fuss zu fassen. Am 23. Januar 1799 wurde die *Parthenopäische (Neapolitanische) Republik* ausgerufen und das Land in Departemente eingeteilt. Durch einen polizeilichen Erlass vom 3. Februar 1799 wurden die neuen Nationalfarben bekanntgegeben: eine vertikal gestreifte Flagge in der Farbenfolge blau-gelb-rot. Ghisi [15] weist daraufhin, dass zu jener Zeit schon eine weitere Flagge in Gebrauch gewesen sein musste, die waagrecht gestreift war und die Farbenfolge rot-blau-schwarz aufwies. Diese Fahne, die sogenannte «Carbonari-Fahne», sollte während der Unruhen in der Mitte des 19. Jahrhunderts noch zu grosser Berühmtheit gelangen. Nach dem Auszug der Franzosen aus Neapel wurde am 20. Juni 1799 die Stadt von den

Truppen des Kardinals Ruffo mit Unterstützung der britischen Flotte unter Nelson zurückerobert. Die republikanischen Anhänger wurden schwer bestraft und verfolgt. Einige Jahre später, im Februar 1806, wurde der bourbonische König wieder nach Sizilien vertrieben, und Joseph Bonaparte liess sich am 30. März 1806 zum König von Neapel krönen. Über die Staats- und Nationalflagge ist noch nichts Genaues bekannt; ob die französische in Gebrauch gewesen ist, kann nicht eindeutig belegt werden. Das Wappen dagegen wurde durch ein königliches Dekret am 8. Februar 1806 bekanntgegeben: «Das Wappen zeigt einen Schild, der in 15 gleiche Teile radial angeordnet ist; jedes Feld trägt das Emblem einer jeden Provinz des Königreiches, in der Mitte des kleinen Schildes ist im blauen Felde der goldene napoleonische Adler, bekrönt und umgeben mit dem Mantel des französischen Imperiums».

Am 23. Juni 1808 musste Joseph den Thron verlassen, um denjenigen in Spanien von Napoleon in Empfang zu nehmen. Ihm folgte Joachim Murat am 1. August 1808 als König Joachim I. von Neapel nach. Erst am 15. Februar 1811 legte dieser in einem Dekret die neue Nationalflagge fest, es heisst dort u. a.:

«Art. I: Die Nationalfarben Unseres Königreiches sollen weiss, blau und dunkelrot (amarant) sein.

Art. II: Diese Farben sollen in den Fahnen, Abzeichen und Kokarden gebraucht werden. Die Flagge besteht aus einem himmelblauen Felde, das in der Mitte mit Unserem Wappen geschmückt und das mit einer Bordüre verziert ist, die in doppelter Reihenfolge aus geschachten

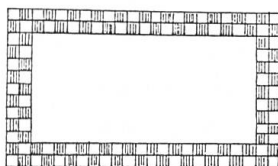


Abb. 11.

Quadraten in weisser und dunkelroter Farbe besteht.

Art. III: Die Handelsflagge ist dieselbe, nur ohne Wappen.» (Abb. 11); Abb. auch in [16].

Murat schloss sich 1814 den Österreichern an, um sein Königreich zu retten; doch nach der Rückkehr Napoleons nach Frankreich im Jahre 1815 schwenkte er zu seinem Kaiser über und verkündete die Unabhängigkeit Italiens. Von den Österreichern bei Tolentino geschlagen, wurde er beim Versuch, Neapel wieder zu gewinnen, gefangen genommen und am 13. Oktober 1815 standrechtlich erschossen.

Erst am 7. Juni 1815 konnte Ferdinand IV. von Sizilien nach Neapel zurückkehren. Kurze Zeit später wurde wieder die alte Bourbonenflagge gehisst: im weissen Felde das königliche Wappen (Abb. 12) (eine andere Abbildung zeigt auf weissem Grund das königliche Wappen als Obereck, die Flagge mit einer roten Borte umrahmt) [17]. Ferdinand schloss als König Ferdinand I. im Jahre 1816 Neapel und Sizilien als *Königreich Beider Sizilien* zusammen (145 000 qkm, 3,5 Millionen Einwohner [1861]).

Nach der Niederlage Napoleons wurde der einst so mächtige Korse am 16. April 1814 auf die Insel Elba verbannt, die ihm als *Fürstentum Elba* zugeteilt worden war. Dort führte er als Emblem eine horizontal rot-weiss-rot gestreifte Flagge, deren Obereck einen roten Schräglinksbalken, belegt mit drei goldenen Bienen, auf

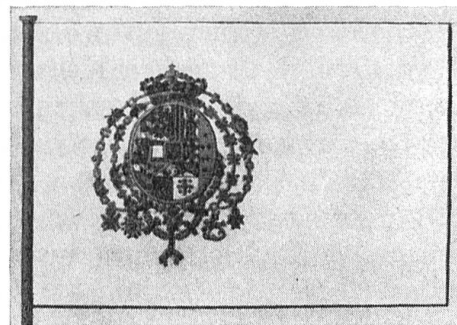


Abb. 12

weissem Grunde zeigt³. Napoleon übernahm diese alte Farbkombination, die von Cosimo I. von Toskana stammte [18]. Er selbst fügte nur die Bienen hinzu. Seine Kaiserstandarte enthielt zusätzlich noch die Initiale «N» mit der Krone, alles in Gold (Abb. 13). Diese

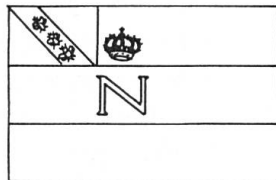


Abb. 13.

Flagge wurde zum ersten Male am 4. Mai in Porto Ferrajo und in den neun Inselgemeinden, am Tage der Ankunft Napoleons auf Elba, gezeigt. Doch schon ein knappes Jahr später kehrte Napoleon am 1. März 1815 auf das Festland zurück, und die Flagge der Insel wurde gegen die Trikolore ausgetauscht.

³ Siebmacher [17] und Steenbergen [19] geben fälschlicherweise fünf Bienen an. In [20] ist als Abb. 117 eine Fahne Napoleons während seiner Verbannung zu sehen, die auf weissem Felde den roten Balken, belegt mit drei goldenen Bienen, zeigt. Das Tuch ist von goldenen Fransen umrahmt [21].

Der Verfasser möchte auch an dieser Stelle Herrn Aldo Ziggio für die freundliche Unterstützung bei der Ermittlung genauer Daten seinen Dank aussprechen.

Literaturverzeichnis:

- [1] TORRI, A. P. : «Gli Stemmi e i Gonfalonni delle Provincie e dei Comuni italiane». Florenz 1963.
- [2] BELLOCHI, U. : «Il Primo Tricolore». Reggio nell'Emilia 1963.
- [3] ZIGGIOTO, A. : In «Flag Bulletin» VI (4), 141 (1967).
- [4] ZIGGIOTO, A. : In «Flag Bulletin» VII (2), 56 (1968).
- [5] MATTERN, G. : In «Vexillo-logia», im Druck.
- [6] RIZZOLI-LAROUSSE, «Enciclopedia Universale», H. 26, S. 300. Mailand 1966.
- [7] ZIGGIOTO, A. : In «Armi Antiche», S. 179. Turin 1967.
- [8] Pers. Mitteilung von K. Fachinger, Frankfurt a. M., vom 9. September 1968.
- [9] TRECCANI : «Enciclopedia Italiana». Rom.
- [10] «Gothaischer Hofkalender auf das Jahr 1826».
- [11] «Prospetto Generale delle Bandiere che si alberano e bordo dei Bastimenti di Guerra, e Mercantili di tutte Nazioni». Florenz 1804.
- [12] Grosses Griechisches Lexikon. Athen 1965.
- [13] Pers. Mitteilung von A. Ziggio, Turin, vom 12. Mai 1968.
- [14] Pers. Mitteilung von A. Ziggio, Turin, vom 3. Dezember 1968.
- [15] GHISI, E. : «Il Tricolore Italiano». Mailand 1931.
- [16] «Tableau des Pavillons». Paris 1813.
- [17] SIEBMACHER, Band I, Abt. 6, Nürnberg 1878.
- [18] BRUNON, R. und J. : In «la Sabretache», S. 398 (1932).
- [19] STEENBERGEN : «Vlaggen van alle Natien». Amsterdam um 1865.
- [20] Die Welt in Bildern, Bd. 8 «Historische Fahnen», um 1930.
- [21] PASCH, G. : In «Neptunia» Nr. 68, 16 (1962).
- [22] NÄTHER, G. : In «Herold» Bd. 7 (2/3), 32 (1969); die darin abgebildete Flagge des Königreiches ist falsch.

Die wichtigste Literatur zur Heraldik Österreichs

VON HANNIS JÄGER-SUNSTENAU

Österreich kann innerhalb des deutschsprachigen Gesamtgebietes, obwohl es bis 1806 dem römisch-deutschen Kaiserreich und später bis 1866 dem Deutschen Bund zugehörte, auf eine rund 1000jährige Eigenständigkeit zurückblicken. Trotzdem ist es oft nicht leicht, eine eigene österreichische Bibliographie aus dem gesamtdeutschen Schrifttum herauszuschälen. Für das Wissensgebiet der Heraldik soll das im folgenden versucht werden,

wobei manche Werke österreichischer Autoren anzuführen sind, auch wenn ihre Herausgabe in Deutschland erfolgt ist.

Den Anlass für die gegenständliche Zusammenstellung hat das Jubiläum der Heraldisch-Genealogischen Gellschaft «Adler» in Wien gegeben, die am 10. Mai 1870, also gerade vor 100 Jahren, gegründet worden ist. Ihre gleich 1871 einsetzenden Publikationen konnten bis heute fortgeführt werden, so dass sie sich zu einer